

Miteinander schnell ein „Grundrauschen“ anzetteln

Zukunftsforum: Erfurt hat als Kongress- und Tagungsstandort starke Potenziale und bekommt mit dem ICE-Kreuz auch große Chancen

■ Von Lydia Werner

Erfurt. Bei null muss Erfurt nicht anfangen. Aber die Stadt sollte sich schnellstens auf den Weg machen und vorbereiten. Mit dem ICE-Kreuz erhält Erfurt in spätestens fünf Jahren riesige Chancen, sich als Kongress- und Veranstaltungsmagnet einen Namen zu machen. Und dazu muss Schritt für Schritt das Miteinander wachsen, noch besser werden. So lautete gestern das Fazit des mittlerweile 10. Zukunftsforums. Das Thema: „Erfurt als Standort für Kongresse und Tagungen“.

An den weit gediehenen Plänen, das Stadion zur Multifunktionsarena umzubauen, kam die Diskussion nicht vorbei. Im Podium saß mit Dr. Heiner Pescher der IFS-Geschäftsführer, dessen Institut die Machbarkeitsstudie dazu erarbeitet hat. Wieland Kniffka als Chef der Messe Erfurt und Karl-Heinz Kindervater als Chef des Kaisersaals und



Erfurt muss sich als Kongress- und Tagungsstandort noch einen Namen machen, der im Tourismus längst Klang hat. TLZ-Redaktionsleiter Frank Karmeyer moderierte gestern das Zukunftsforum mit Tourismusvereins-Chef Karl-Heinz Kindervater, Messe-Chef Wieland Kniffka und Dr. Heiner Pescher, Geschäftsführer des Instituts für Sportstättenberatung (IFS).
Foto: Marcus Scheidel

des Erfurter Tourismusvereins konnte Moderator und TLZ-Redaktionsleiter Frank Karmeyer ebenfalls im Mercure Hotel Erfurt Altstadt begrüßen.

Es muss gelingen, das „Grundrauschen“ zu erzeugen, damit Erfurt als Veranstaltungsort ins Gespräch kommt und im

Gespräch bleibt. Das sieht Kniffka nur in einem besseren Miteinander zu verwirklichen.

Die Multifunktionsarena kann in Erfurt eine erkennbare Lücke schließen, um Veranstaltungen für 800 bis 2000 Besucher einen passenden Rahmen zu bieten. Zu dieser Erkenntnis

gelangte nicht nur die Machbarkeitsstudie, dem folgte auch der Stadtrat mit seiner Positionierung „Wir brauchen eine Halle dieser Größe“, schließt sich dem auch Kindervater an. „Und die Idee Multifunktionsarena muss am Ende aufgehen, ein vernünftiges Konzept und ein vernünftiger

Betreiber müssen her.“ Viele Unwägbarkeiten ließen sich nach Ansicht von Kindervater aus dem Weg räumen, wenn mehr Firmenleitungen und mehr Wirtschaftskraft nach Erfurt fänden, ein verkehrstechnischer Knoten sei allein nicht ausreichend. Und da sei die Politik gefragt.

„Die Botschaft, wie gut Erfurt bereits ab 2015 und spätestens mit dem ICE-Kreuz 2017 erreichbar sein wird, ist noch nicht in Deutschland angekommen“, betonte Kindervater.

Praktische Erfahrungen und jede Menge Kontakte beim Akquirieren von Kongressen und Tagungen können Kindervater und Kniffka allemal beisteuern und stellen ihre Unterstützung in Aussicht. Der Messe-Chef hält es für denkbar, den Aufsichtsrat im Falle eines stimmigen Konzeptes davon zu überzeugen, sich an der Ausschreibung um die Betreibung der Arena zu beteiligen.

Wichtig sei für alle Beteiligten, die Menschen und Veranstaltungen überhaupt nach Erfurt zu holen – egal an welche Veranstaltungsstätte. „Wer einmal in Erfurt war, hat Lust wiederzukommen“, sagte Kniffka aus seinen eigenen Erfahrungen heraus. Er leitet die Messe erst seit Dezember. In diesen sechs Monaten hat er aber schon sehr viele Veranstaltungen an der Stadt „vorbeigehen“ sehen, weil die Kapazitäten einfach nicht da waren. Mal hapert es an den Lokalitäten, gerade bei Besucherzahlen um die 1000 oder 2000, für die sich notwendige Einbauten auf der Messe einfach nicht rechneten, mal am vollen Terminkalender, wie beim abgelehnten Clueso-Konzert für September, und beim Verschieben der nächsten Aufzeichnung von „Wetten, dass?“ auf 2014 mal schlicht und einfach an fehlenden Hotelbetten.

Ein oft gehörtes Argument: Das ICE-Kreuz würde ab 2017

die Menschen genau so schnell herbringen, wie sie aus der Stadt herauskämen, wurde auch zur Sprache gebracht. „Um so besser für die Erfurter, wenn sie andere Städte schneller erreichen“, kommentierte Messe-Chef Kniffka.

Man möge dem Thema „ICE-City“ ein eigenes Zukunftsforum widmen, das wünschte sich Dr. Andreas Stute. Und als Mitglied des Vereins „Wir für Erfurt e.V.“, der die Reihe Zukunftsforum gemeinsam mit TLZ, Mercure Hotel und WBG Zukunft veranstaltet, sollte er an richtiger Stelle für die Umsetzung eintreten können. Zur „Multifunktionsarena“ steht ein Angebot an kleinen gediegenen Räumen in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof keinesfalls im Widerspruch, waren sich die Podiumsgäste einig. Pescher hielt ein solches Angebot in einer ICE-City sogar für einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen ICE-Städten.